

Bundesprogramm „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kita Sprache & Integration“

■ Konzeption zu „Alltagsintegrierter Sprachförderung und -bildung“

Grundprinzipien

Unter alltagsintegrierter Sprachförderung verstehen wir eine besonders feinfühlig, aufmerksame und anregende sprachliche Begleitung der Kinder, für die sich jede pädagogische Fachkraft verantwortlich fühlt.

Im Zeitraum von September 2011 bis voraussichtlich Dezember 2015 nimmt die Kita an der Bundesoffensive „Frühe Chancen“ teil.

Während dieser Zeit ist eine zusätzliche Stelle mit 19,5 Stunden im Team vorhanden, um die tägliche Förderung zu verankern.

Eine vertiefte fachliche Begleitung fand durch eine 1,5-jährige Fortbildung (verbal*) statt, an der die Kita-Leitung und die Sprachexpertin gemeinsam teilnahmen. In regelmäßig stattfindenden Qualitätsrunden vermittelte die Sprachexpertin die verbal*-Inhalte dem gesamten Team durch:

- Wissensvermittlung
- Praxisaufgaben
- Videocoaching und
- Selbstreflexion.

Unser Ziel ist es, dass alle pädagogischen Fachkräfte mit ihrem Sprachverhalten sensibel und reflektiert umgehen. Die stetige Arbeit an der persönlichen Haltung führt dazu, dass die erworbene Sprachförderkompetenz immer mehr selbstverständlich in die pädagogische Arbeit einfließt.

In diesem Zusammenhang wurden folgende Qualitätsstandards festgelegt:

Alle Kindergartenräume werden regelmäßig überprüft, ob die Ausstattung sprachanregend ist und die Kinder gut in das Spiel finden können.

Die angebotenen Gegenstände sind im guten Zustand und werden so in den Räumen platziert, dass sie für alle Kinder selbstständig erreichbar und nutzbar sind. So bietet der an den Interessen und Themen der Kinder ausgerichtete Raum

einen hohen Aufforderungscharakter.

Die Räume haben eine klare Struktur und werden dem jeweiligen Entwicklungsstand angepasst. Die Kinder haben die Möglichkeit in einer sicheren Umgebung ihre Lebenswelt zu erforschen.

Sprachermutigung und Dialogfähigkeiten

Um die Kinder zum Sprechen zu ermutigen, schaffen wir eine angenehme und ruhige Gruppenatmosphäre. Dazu nutzen wir gezielt die Nebenräume für das Freispiel oder zur Kleingruppenarbeit. In den kleineren Gruppen können vermehrt Dialoge und Peerinteraktionen stattfinden.

Alle Erzieherinnen sprechen deutlich und ausdrucksstark. Unsere Kommunikation ist freundlich und positiv dem Kind zugewandt. Um die Kommunikation ansprechend zu gestalten, und um das Verständnis zu sichern setzen wir Mimik, Gestik und Betonung ein.

Je nach Entwicklungsstand bieten wir dem Kind neue Wörter oder begleiten sein Handeln, als auch das eigene Handeln mit Sprache.

Wir greifen verlässlich die Äußerungen der Kinder auf und erweitern sie.

Wir zeigen dem Kind Wertschätzung, in dem wir es mit seinem Namen ansprechen und Blickkontakt halten.

Alle Erzieherinnen benutzen einen ausschmückenden und vielfältigen Wortschatz, der dem Kind als Vorbild dient. Dabei orientieren wir uns immer am Sprachstand des Kindes. Oftmals bekunden Kinder ihre Absichten durch Gesten und Laute - diese verbalisieren wir für die Kinder, um ihren passiven und aktiven Wortschatz zu erweitern.

Verschiedene Methoden und Techniken werden genutzt, wie zum Beispiel korrekatives Feedback und offene Fragen, die dem Kind ein echtes Interesse spiegeln.

Wir geben dem Kind ausreichend Zeit zu antworten und bieten ihm, falls nötig, Alternativfragen an.

Die Pflege und Routinesituationen werden von uns bewusst genutzt um mit dem Kind in einen erfreulichen Dialog zu treten und ihm Zuwendung zu schenken.

Die Grundprinzipien des sprachförderlichen Verhaltens und die Kommunikationsregeln werden von den Mitarbeiterinnen regelmäßig in Selbstreflexion und im Team überprüft.

Alle Erzieherinnen sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. So begegnen wir den Kindern in respektvoller Art und benutzen Höflichkeitsformeln wie „Bitte“ und „Danke“.

Unvorhersehbare Situationen, z.B. Fehler, Missgeschicke und Konflikte werden von Erzieherinnen zur Kommunikation und zur Problemlösung mit Hilfe von Sprache genutzt.

Bilderbücher

Jede Gruppe verfügt über eine Bücherecke und ein Lesesofa. Dort ist eine große Anzahl an Büchern den ganzen Tag frei zugänglich. Hierbei bieten wir den Kindern ein breites

Themenspektrum an. Die Auswahl der Bücher ist auf das Alter und das Interesse der Kinder abgestimmt. In regelmäßigen Abständen wird die Bücherauswahl gewechselt.

Wir lesen den Kindern täglich in verschiedenen Situationen vor. Hierzu haben wir mehrere Methoden eingeübt, z. B. die dialogische Bilderbuchbetrachtung und die Bilderbuchbetrachtung nach dem Konzept des Heidelberger Elterntrainings. Dieses Wissen nutzen wir je nach Kindergruppe, um das Interesse am Bilderbuch und der Schriftsprache zu wecken.

Die Bilderbuch-Zeit in der Kleingruppe oder als „1 zu 1 Situation“ geben dem Kind Vertrauen, positives Erleben und Geborgenheit und eröffnen ihm neue Wortschatzfelder.

Um Literacy zu fördern, begegnen die Kinder in unserer Einrichtung der Schriftsprache in vielfältiger Weise. So sind zum Beispiel die Garderobenfächer und Bildungsordner mit Großbuchstaben namentlich gekennzeichnet.

In Kooperation mit einer Bücherei haben unsere Familien die Gelegenheit, Bilderbücher für zu Hause auszuleihen. In regelmäßigen Abständen wird diese Auswahl ausgetauscht.

Außengelände

Unser Außengelände ist in unterschiedliche Spiel- und Bewegungsbereiche unterteilt. So bietet es die Möglichkeit, zu Bewegungsspielen und das Fahren mit Fahrzeugen. Das

Spielhaus, die Sandkastenumrandung und die Bänke bieten den Kindern sprachliche Interaktion, besonders bei Planungen und Absprachen.

Durch Spielhaus, Kochgeschirr, Pferdeleinen, Baustellenutensilien und vieles mehr, besteht für die Kinder die Gelegenheit zum Rollenspiel auf dem Außengelände.

Das eigenständige Spiel der Kinder wird von uns genutzt, um die Interessen der Kinder zu erkennen und mit ihnen über die Erfahrungen und Beobachtungen zu sprechen.

Die Erzieherinnen nutzen auftretende Konflikte, um mit den Kindern gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Hierbei erklären wir auch die Sichtweise des Anderen.

Rollenspiel

Im Rollenspielbereich spielen die Erzieherinnen aktiv mit.

Durch unsere sprachliche Begleitung unterstützen wir die Pläne der Kinder und ergänzen diese. Hierbei geben wir den Kindern die passenden Formulierungen und Phrasen zum Rollenspiel.

Durch das lebendige Spiel wird dem Kind eine ungezwungene Lernsituation angeboten, ohne direktes Ziel, aber im Bezug auf Alltags- und Erfahrungswelt.

Strukturierung des Kita – Alltags

Wir verwenden Bildkarten um den Kinder und Eltern den Tages- und Wochenablauf zu veranschaulichen.

Sprachspiele, Reime und Zahlenspiele

Jede Erzieherin verfügt über ihr persönliches Repertoire an Sprachspielen, Reimen, Zungenbrechern, Liedern und Zahlenspielen. Um Sprache zu fördern, Rhythmik zu vermitteln, ggf. gemeinsame Wartezeiten im Kindergartenalltag zu überbrücken und um den Gemeinschaftssinn im Stuhlkreis zu vermitteln, setzen wir dieses Repertoire in unterschiedlichen Alltagssituationen ein.

Damit die Kinder sich aktiv bei der Auswahl beteiligen können, verwenden Bildkarten.

Instrumente zur Sprachstandserhebung und Screening

Die Eltern werden gebeten, zum Beginn der Kindergartenzeit alle Wörter, die das Kind spricht, aufzuschreiben. Die Eltern der mehrsprachigen Kinder schreiben diese in der jeweiligen Erstsprache mit deutscher Übersetzung auf. So haben wir einen Überblick über den aktuellen Wortschatzbestand und können sprachliche Verzögerungen erkennen.

In jeder Großteamsitzung tauschen wir uns über den Entwicklungsstand eines bestimmten Kindes aus.

Nach der Eingewöhnungszeit, einmal jährlich zum Elternsprechtag und bei Bedarf, finden Elterngespräche statt. Hierbei wird auch die individuelle Entwicklung der Sprache thematisiert.

Kindliche Äußerungen werden von uns gezielt beobachtet und der Entwicklungsstand wird dokumentiert (Portfolio), um daraus Ergebnisse über den Entwicklungsstand zu erhalten.

Bei sprachlichen Auffälligkeiten setzen wir die Instrumente Sismik oder Seldak ein und erstellen daraufhin einen Förderplan. Bei Bedarf werden die Eltern an therapeutische Fachkräfte verwiesen.

Elternarbeit

Um den Kindern und den Eltern die Eingewöhnung in den Kita-Alltag zu erleichtern, erhält jede Familie ein „Kita-Ich-Buch“. Das wird gemeinschaftlich von der Erzieherin, dem Kind und der Familie gestaltet.

Foto

Wir streben mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft an. Im offenen und vertrauensvollen Kontakt mit den Bezugspersonen stärken und erweitern wir gemeinsam die Sprachkompetenzen des Kindes. In regelmäßigen Abständen werden Infoveranstaltungen angeboten wie z. B.:

- Bildungsgleichheit und Chancengleichheit
- Fortbildung für Eltern und Erzieherinnen zum Thema Literacy
- Vorleseangebote auch in der Muttersprache
- Elterntreff zum Thema Sprachentwicklung
- Spielnachmittage

Qualitätssicherung

Um eine nachhaltige Umsetzung des Konzeptes zu gewährleisten, setzen wir folgende Maßnahmen im Team um:

- Qualitätsrunden im Gesamtteam
Die Sprachexpertin vermittelt Fachwissen, gibt den Erzieherinnen Impulse und regt mit Aufgabenstellungen die Umsetzung in die Praxis an. Sie reflektiert mit den Mitarbeiterinnen die sprachpädagogische Arbeit am Kind unter Einbezug der Eltern.
- Videocoaching
Durch die Kriterien des Videocoachings findet eine intensive Selbstreflexion jeder einzelnen Mitarbeiterin statt. Das gemeinsame Auswerten der Videosequenzen von Erzieherin und Sprachexpertin beinhaltet eine Zielvereinbarung der fachlichen Weiterentwicklung und der Kommunikationsfähigkeit.
- Fortbildungen
In gemeinsame Inhouse-Schulungen und individuellen externe Fortbildungen werden alle Mitarbeiterinnen für das Thema Sprachbildung und -förderung sensibilisiert.
- Monitoring
In diesem regelmäßigen Verfahren wird die Grundlage für die Beobachtung, Begleitung, Planung und die Koordination des Programmes festgelegt. Außerdem dient dieser Prozess dazu, dass wir unsere Arbeit reflektieren und der Regiestelle transparent übermitteln. Das Monitoring hilft Ziele zu formulieren und deren Erreichung zu überprüfen.

